

Inklusive Ganztagsschule: Alle Kinder mitnehmen

Inklusion als Systemwechsel – zu den Potenzialen einer ganztägigen Organisation von Schule

Prof. Dr. Michael Urban

AG 3: Schultheorie mit dem Schwerpunkt

Grund- und Förderschulen

Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld

3. Transferforum: Inklusion und Ganztagsschule

22. März 2012

Hochschule Bremen

Gliederung

- 1. Zur Entwicklung des Inklusionsgedankens**
- 2. Inklusion als Systemwechsel**
- 3. Inklusion und Ganztagschule**
- 4. Fazit**

1. Zur Entwicklung des Inklusionsgedankens

- Integrationsbewegung
 - von der Integration im Elementarbereich in die Grundschulen
 - wissenschaftlich reflektiert z. B. in der Theorie integrativer Prozesse
- Paradigmenwechsel: Inklusion
 - Transformation der Schule: eine Schule für alle Kinder
 - Verzicht auf Etikettierungen und Akzeptanz von Heterogenität

Zur Entwicklung des Inklusionsgedankens

Das Konzept der Inklusion ermöglicht Anchlüsse:

- an allgemeine gesellschaftliche Prozesse
 - politische und rechtliche Diskurse und Normsetzungen (z.B. UN-Behindertenrechtskonvention)
- an soziologische Konzeptionen der Inklusion
 - gesellschaftliche Partizipation
 - Fragen sozialer Ungleichheit
- an andere Stränge der erziehungswissenschaftlichen und schulpädagogischen Diskussion
 - Abbau der Benachteiligung von SchülerInnen aus soziökonomisch marginalisierten Familien und aus Familien mit Migrationshintergrund
 - Geschlechtergerechtigkeit

Zur Entwicklung des Inklusionsgedankens

Probleme des Konzeptes der Inklusion:

- Fragen der Normativität
- Strukturelle Widerständigkeit des Schulsystems

2. Inklusion als Systemwechsel

Inklusion als Transformation des Schulsystems

- Inklusion hat Auswirkungen auf den Ebenen
 - der Interaktion
 - der Schulorganisation und -entwicklung
 - der regionalen Vernetzung
- Transformation schulischer Strukturen
 - Umbau der Bereitstellung sonderpädagogischer Ressourcen im Schulsystem
 - Veränderungen der allgemeinen Schulen
 - Relation zur schulischen Selektionsfunktion

3. Inklusion und Ganztagschule

Ganztägige Schule als organisationale Rahmung inklusiver Prozesse

- Ganztagschule – insbesondere in der gebundenen Form – erweitert die schulischen Handlungsmöglichkeiten:
 - mehr Zeit
 - mehr pädagogische Handlungsräume
 - erweiterter Einbezug non-formaler und informeller Bildungsprozesse in die Schule
- Die Unterschiede zwischen Halbtags- und Ganztagschule sind relativ:
 - die einzelnen Innovationsaspekte der Ganztagschule ließen sich überwiegend auch an anderen Schulen implementieren
 - die besondere Qualität der Ganztagschule entsteht erst daraus, dass sie Möglichkeit schafft, schulische Innovationen auf vielen Ebenen parallel und sich wechselseitig befruchtend zu entwickeln
 - dieses Potenzial unterstützt Inklusion

Ganztägige Schule als organisationale Rahmung inklusiver Prozesse – Ebene der Interaktion

- didaktische Pluralisierung
 - Individualisierung und innere Differenzierung
 - Wochenpläne, IEP, Stationslernen
 - dichte Begleitung und Monitoring
 - Peer-to-Peer-Learning
 - funktionale Differenzierung
 - Lernen als kooperative Konstruktion
 - projektförmiges Lernen
- Gruppenprozesse und soziales Lernen
- Erweiterte pädagogische Beziehungen

Ganztägige Schule als organisationale Rahmung inklusiver Prozesse – Ebene der professionellen Kooperation

- Aufbau multiprofessioneller Teams
- Ausweitung der Kooperationsmöglichkeiten
- Implementierung interner und externer Beratungsstrukturen
- neue Formen der Nutzung sonderpädagogischer Ressourcen in der allgemeinen Schule

Ganztägige Schule als organisationale Rahmung inklusiver Prozesse – Ebene der Vernetzung

- Interinstitutionelle Vernetzung
 - Kooperation mit anderen Schulen
 - regionale sonderpädagogische oder multidisziplinäre Beratungs- und Unterstützungssysteme
 - Schulsozialarbeit und Jugendhilfe
- Kooperation mit den Familien
 - kompensatorische Ansätze reichen nicht aus
 - Elterneinbindung insbesondere bei sozial marginalisierten Familien

4. Fazit

Komplexitätssteigerungen

- Sowohl die Entwicklung der ganztägigen Schule als auch der Aufbau einer inklusiven Schule stellen auf der Ebene der Organisation der einzelnen Schule Komplexitätssteigerungen dar.
- Hier entwickeln sich jeweils eine Vielzahl von neuen Prozessabläufen und Strukturen, die man als Innovationen und als einen evolutionären Schub im Schulsystem betrachten kann.
- Dabei können insbesondere die Strukturentwicklungen in der Ganztagschule als besonders förderlich für die Inklusion betrachtet werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur

- Epstein, J. L. (1995): School/family/community partnerships. Caring for the children we share. *Phi Delta Kappan* 76(9), 701-712.
- Hinz, A. (2008): Gemeinsamer Unterricht. In: Eberwein, H. / Mand, J. (Hrsg.): *Integration konkret*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 197-211.
- Reiser, H. (2003): Vom Begriff Integration zum Begriff Inklusion – Was kann mit dem Begriffswechsel angestoßen werden? *Sonderpädagogische Förderung* 48(4), 305-312
- Reiser, H./ Willmann, M./ Urban, M.(2007). Sonderpädagogische Unterstützungssysteme bei Verhaltensproblemen in der Schule. *Innovationen im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Sacher, W. (2008). *Elternarbeit. Gestaltungsmöglichkeiten und Grundlagen für alle Schularten*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Soremski, R./ Urban, M./ Lange, A. (Hrsg.) (2011). *Familie, Peers und Ganztagschule*. Weinheim und München: Juventa
- Stein, A.-D./ Krach, S./ Niedick, I. (Hrsg.)(2010): *Integration und Inklusion auf dem Weg ins Gemeinwesen – Möglichkeiten und Perspektiven*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (2006)(ratifiziert von Deutschland 2008): http://files.institut-fuer-menschenrechte.de/437/UN_BK_Konvention_Internet-Version_FINAL.pdf
- Urban, M. (2010). Beratungsdienste der schulischen Erziehungshilfe als Ausdifferenzierung reflexiver Strukturen im Schulsystem. In: M. Göhlich/ S. M. Weber/ W. Seitter/ T. C. Feld (Hrsg.), *Organisation und Beratung. Beiträge der AG Organisationsberatung* (203-211). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Urban, M. (2011). Anspruch auf Inklusion und Umgang mit Heterogenität in den Systemen der frühkindlichen Bildung und der Schule. In B. Lütje-Klose/ M.-T. Langer/ B. Serke & M. Urban (Hrsg.), *Inklusion in Bildungsinstitutionen. Eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik* (229-237). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Urban, M. (Gastherausgeber) (2011). Themenschwerpunkt: Eltern beteiligen. *Lernchancen* 14(83)